Points de vue

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **37 (2022)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Suchfeld und Vitrine für das audiovisuelle Kulturgut

Von Cécile Vilas, Direktorin von Memoriav,
cecile.vilas@memoriav.ch

Die Memobase präsentiert sich rundum erneuert als zentrales Portal zum audiovisuellen Gedächtnis der Schweiz. Forschende und das breite Publikum können Bild- und Tonquellen aus fast hundert Sammlungen abfragen. Als Plattform zur Vermittlung des audiovisuellen Erbes bietet die neu gestaltete Memobase auch Raum für virtuelle Ausstellungen.

Fotos, Filme, Ton- und Videodokumente sind fragil und oft nicht mehr zugänglich. Audiovisuelle Dokumente können in vielen Fällen nicht mehr abgespielt werden, weil die entsprechenden Apparate fehlen oder weil die Trägermaterialien gefährdet sind. Durch Erhaltungsmassnahmen und eine damit meistens verbundene Digitalisierung können sie von den jeweiligen Archiven, Bibliotheken oder Museen wieder zugänglich gemacht werden. Doch wie kann schweizweit zentral auf diese so unverzichtbaren Quellen für Lehre und Forschung zugegriffen werden? Wie verschafft man sich eine gute und effiziente Übersicht zum vielfältigen audiovisuellen Kulturerbe der Schweiz? Die Antwortet lautet: Memobase.ch!

Memoriav, die Kompetenzstelle des audiovisuellen Kulturerbes der Schweiz, hat das mehrsprachige Recherche- und Zugangsportal im vergangenen Jahr technisch und konzeptuell weiterentwickelt, um das audiovisuelle Kulturerbe der Schweiz zentral abfragbar und, sofern möglich, verlinkt konsultierbar zu machen.

Katalog der Kataloge

Zurzeit sind die Metadaten von mehr als 440 000 Dokumenten verzeichnet, 154 000 davon sind zudem online abfragbar. Sie stammen aus 92 Gedächtnisinstitutionen, die ihre audiovisuellen Dokumente in ihren Katalogen, auf Websites oder lokalen Plattformen präsentieren und über die Memobase aggregieren und dadurch zentral abfragbar machen. In Zusammenarbeit mit diesen Archiven, Bibliotheken und Museen aus allen Landes- und Sprachregionen der Schweiz ermöglicht das Onlineportal das Recherchieren von professionell archivierten Fotografien, Filmen, Ton- und Videodokumenten.

Die Memobase soll weiter wachsen. Im Fokus stehen Schweizer Gedächtnisinstitutionen mit ihren nachhaltig gesicherten audiovisuellen Beständen oder Sammlungen, jedoch können auch andere Interessenten wie Bildungs- und Forschungseinrichtungen oder Rundfunkveranstalter mit Memoriav Kontakt aufnehmen, um ihre audiovisuellen Bestände in Memobase zu integrieren. Je mehr Bestände und Institutionen auf der Plattform verzeichnet sind, umso besser wird das audiovisuelle Kulturerbe der Schweiz fassbar.

Sichtbar machen und vernetzen

Ein zentraler Bestand auf der Memobase ist die Schweizer Filmwochenschau (1940–1975), die dank der Kooperation von Cinémathèque suisse, Schweizer Bundesarchiv und Memoriav in Deutsch, Französisch und Italienisch zugänglich ist. Parallel zur Erneuerung der Memobase konnte auch die Zusammenarbeit mit der SRG verstärkt werden: Rund vier Millionen Fernseh- und Radiodokumente aus allen Unternehmenseinheiten der SRG (SRF, RTS, RSI, RTR und Swissinfo) werden sukzessive über die Memobase recherchierbar werden. Mit der Summe all dieser Daten und Dokumente – aus Gedächtnisinstitutionen, der SRG, der Filmwochenschau – entsteht ein repräsentativer audiovisueller Korpus der Schweiz.

Memoriav ist überzeugt, dass mit dieser transversalen Perspektive auch die Institutionen vermehrt aufeinander aufmerksam werden. So soll die Memobase dazu anregen, sich im Bereich des audiovisuellen

Kulturerbes noch vermehrt auszutauschen, Projekte zu koordinieren und voneinander zu lernen. Die Rolle der Memobase als Aggregator für die Europeana, die virtuelle Plattform zum audiovisuellen Kulturerbe Europas, vervielfacht diese erhöhte Sichtbarkeit und Vernetzung auch international.

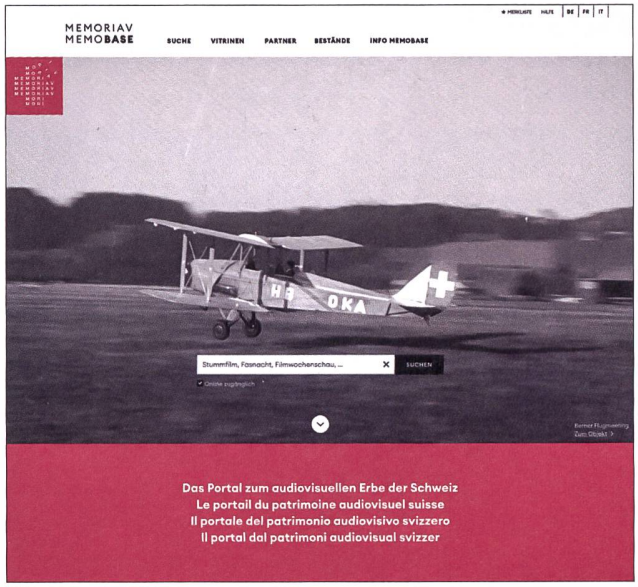
Digitaler Ausstellungsraum

Auch der Aspekt der Kuratierung wird bei Memobase hoch gewichtet: Bestände können von den Partnerinstitutionen thematisch fokussiert und grafisch attraktiv in Vitrinen als virtuelle Ausstellungen dargestellt und kommentiert werden (siehe Seite 39). Die Gestaltung der Memobase soll für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv sein: Primär für Lehre und Forschung, aber auch Schulen, Volkshochschulen und die interessierte Öffentlichkeit sollen über die Memobase die Helvetia audiovisualis kennen lernen.

Die Gesamterneuerung der Memobase wurde in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung der Universitätsbibliothek Basel realisiert. Das Portal ist eine modular aufgebaute Lösung auf Grundlage einer Microservice-Architektur, die neben der Administration des Frontends auch alle Backendprozesse wie das User-Management, die Zugangsregelung zu Objekten und den Import neuer Institutionen, Bestände und Objekte ermöglicht.[1]

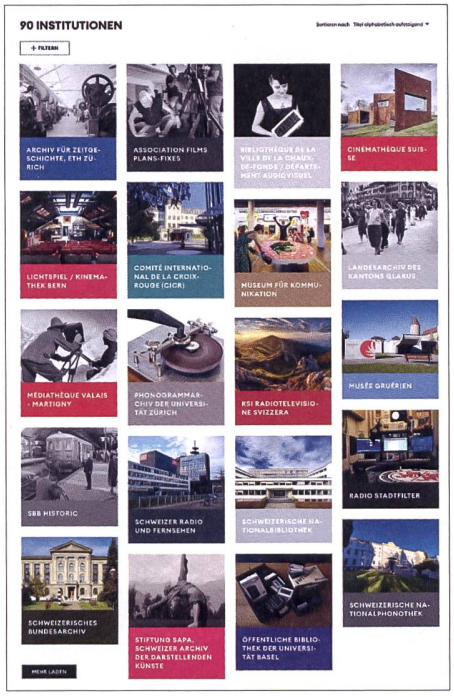
Die rundum erneuerte Memobase ist nicht nur technisch eine äusserst gelungene Plattform, sie ist vor allem auch eine von Memoriav ermöglichte wichtige kulturpolitische Dienstleistung, die mit unterschiedlichen Instrumenten die audiovisuelle Schweiz sichtbarer macht. Nebst der Memobase muss auch das aktuell laufende Projekt der audiovisuellen Kantonsinventare genannt werden. Gemeinsames Ziel ist es, auch in Zukunft das stetig wachsende audiovisuelle Gedächtnis unseres Landes koordiniert zu erhalten und breit zugänglich zu machen. ■

[1] Weitere Einblicke ermöglicht das Memobase-Wiki: *https://ub-basel.atlassian.net/wiki/spaces/MD/pages/667123845/Memobase+als+System (abgefragt 23.1.2022).*



Die Landingpage der gesamterneuerten Memobase.
© Memobase.ch / Memoriav

Der Bestand der Schweizer Filmwochenschau (1940–1975) mit beinahe 20 000 Filmbeiträgen hat für alle etwas zu bieten.
© Memobase.ch / Memoriav



Mehr als 90 Schweizer Gedächtnisinstitutionen sind bereits auf der Memobase vertreten. Weitere kommen laufend dazu.
© Memobase.ch / Memoriav

Mehr erfahren

Memoriav präsentiert die Memobase regelmässig: online mit «InteraktivCafés» (memoriav.ch/interaktivcafe), aber auch vor Ort, als «Memobase on Tour», in Volkshochschulen, historischen Vereinigungen oder Bibliotheken.

Das neuste, sehr informative Memoriav-Bulletin stellt die Memobase zudem aus unterschiedlichen Perspektiven vor.

memoriav.ch/de/bulletin27

Serie im NIKE-Bulletin

Das NIKE-Bulletin widmet seine «letzte Seite» in diesem Jahr den Memobase-Vitrinen – den Auftakt macht «Der Ungarn-Aufstand 1956 und die Schweiz» mit Beiträgen der Schweizer Filmwochenschau und zusätzlichem Unterrichtsmaterial, kuratiert vom Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern (siehe Seite 39).